

Institut für Denkmalpflege  
-Arbeitsstelle Dresden-

Vorschlag für die Objektauswahl für das künftige  
Freilichtmuseum in Landwüst / Kreis Klingenthal und  
Hinweise für die wissenschaftliche Vorbereitung des Aufbaues

---

Die in ein Freilichtmuseum umzusetzenden volkskundlich  
wertvollen Altbauten sollen in diesem nicht allein, und  
für sich isoliert stehen sondern werden zusammenge-  
hörige Einheiten bilden. In regionalen Freilichtmuseen  
sind dies die einzelnen Hofanlagen.

Da es kaum noch Gehöfte gibt, die in allen Teilen so  
aussagekräftig und wertvoll sind, daß sie in ihrer Ganz-  
heit in das Museum gebracht werden können, müssen  
die einzelnen Gebäude für die Wiedererrichtung im Mu-  
seum im Gelände ausgewählt und neu zusammen-  
gestellt werden. Dabei ist unbedingt darauf zu achten,  
daß die Einzelobjekte auch tatsächlich zueinanderpas-  
sen. U. a. sind soziale, funktionelle, auch entstehungs-  
zeitliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Vor der  
Planung sind ähnliche Gehöftanlagen zu studieren.  
Als Hilfsmittel wurde der Abteilung Kultur beim  
Rat des Kreises Klingenthal für das Vogtländische  
Bauernmuseum in Landwüst vom Institut für Denk-  
malpflege, Arbeitsstelle Dresden, von

- 38 Denkmalen der Volksarchitektur  
des oberen Vogtlandes aus
- 23 Dörfern bzw. Ortsteilen insgesamt
- 115 Fotos 13x18 mit kurzen Anmerkungen  
auf 72 DIN A4-Karten

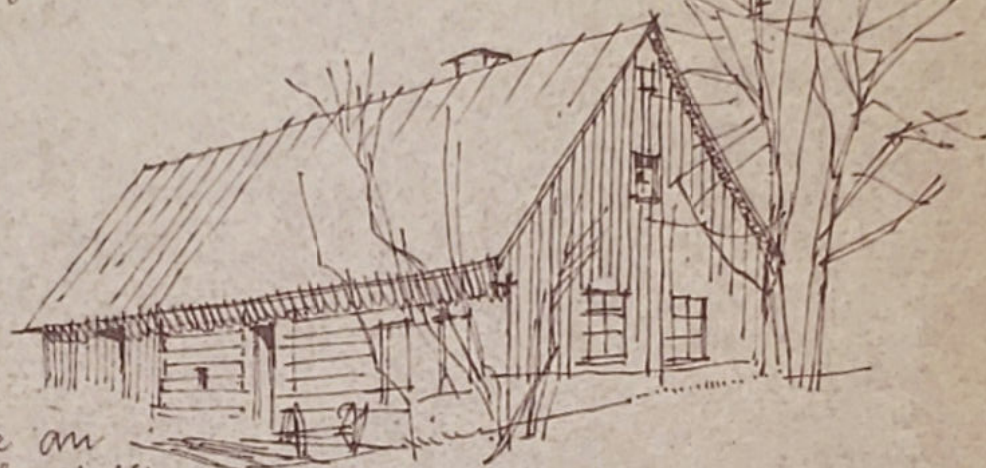
übergeben.

Im folgenden werden für sieben Baugruppen  
Vorschläge hinsichtlich Objektauswahl und Gestaltung  
vorgelegt.

1 FRONHÄUSL  
Bestehendes Beispiel dieses in der traditionellen  
Bauweise als Blockbau errichteten Typs:

ESCHENBACH

Letztes Fronhäusl des Ortes; es gehörte bis 1945 zum  
Rittergut Schilbach.  
Einzellage am Hang.



Scheune an  
das Wohnstallhaus  
wohl nachträglich angebaut. Es wäre zu prüfen,  
ob diese entfallen kann oder selbständig aufge-  
baut werden sollte.

Vergleichsbeispiele in TIRPERSDORF  
HERMSGRÜN, unterer Ortsausgang  
SAALIG



2 SCHMIEDE  
Ältere Form: Wohnhaus und Werkstatt unter einem  
Dach. Beispiel THOSSEN / Kreis Plauen  
Einzelstandort an der Dorfstraße

Jüngere Form (2. Hälfte 19. Jh.): Werkstatt vom Wohn-  
haus als separater massiver Baukörper mit flacher  
geneigtem Dach für sich errichtet.  
Beispiel: WILLITZGRÜN

3

## WINKELHOF

Bestehend aus eingeschossigem Wohnstallhaus und rechtwinklig dazugestellter Scheune bzw. Schuppen.

Hauptgebäude mit Blockstube, Mugebinde und Fachwerkgiebel. Zur Auswahl stehen

- LEUBETHA Nr. in einfacher Form  
 BERGEN Nr. mit verbreitetem Giebelndreieck  
 EICHIGT Nr. mit reichem Fachwerkgiebel



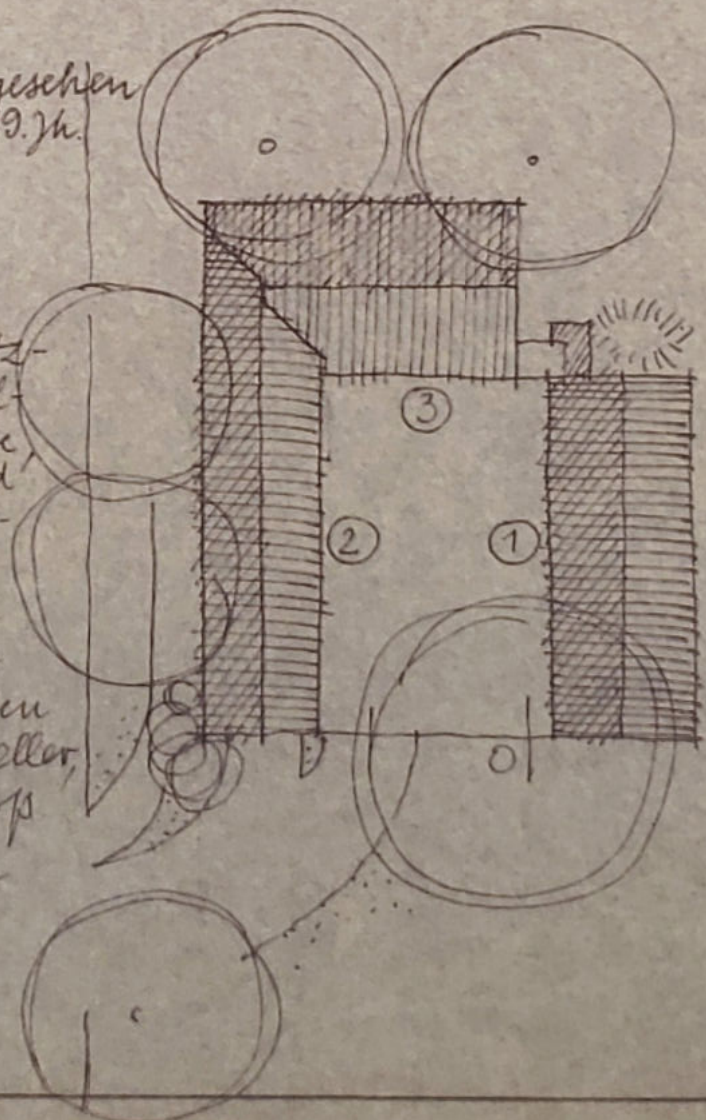
Scheune aus HERMSGRÜN oder auch Schuppen aus ARNOLDSGRÜN Nr. (mit Frackdach)

4

## DREISEITHOF

Zur Umsetzung vorgesehen im Anfang des 19. Jh. erbaute Gehöft MÜHLHAUSEN Nr. mit

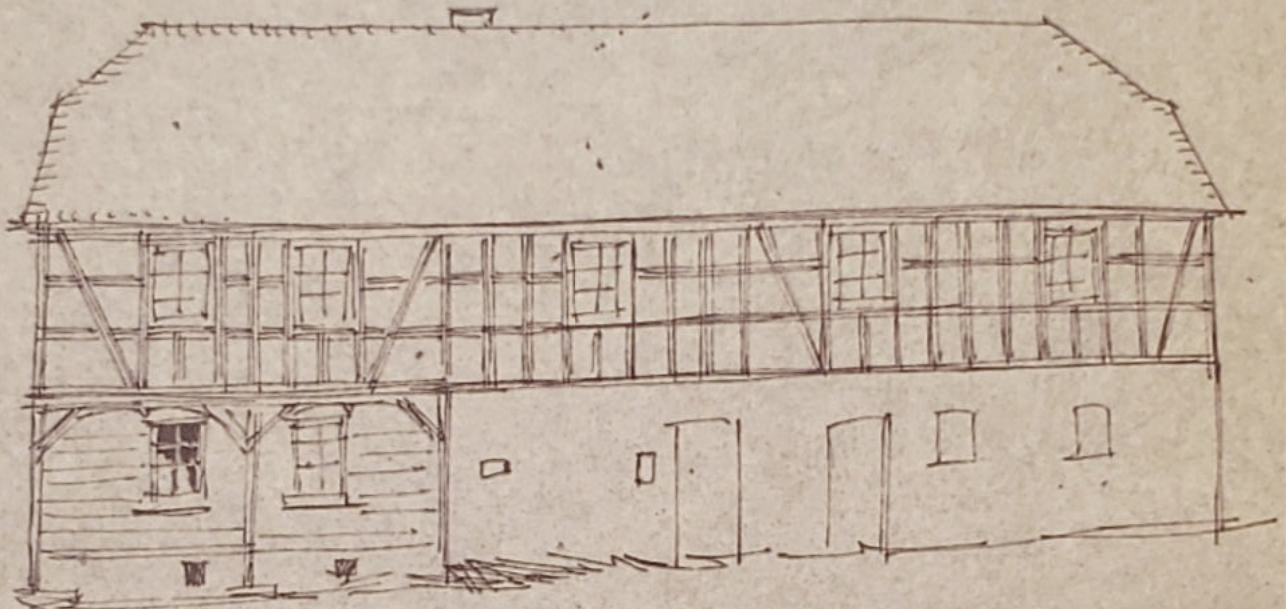
- ① Wohnstallhaus, zweigeschossig: Stützgerüst vor der Giebelseite der Bohlenstube, massiver Flur- und Stallteil, Fachwerkobergeschoss mit hofseitiger Laube
- ② Seitengebäude mit massivem gewölbtem Stall und mit Keller, Fachwerkobergeschoss
- ③ Scheune: Fachwerkverbreitert



5

## VIERSEITHOF

mit Nutzung als Gasthof, Verwaltung, Werkstatt, Magazin bestehend aus einem großen zweigeschossigen Wohnstallhaus (SAALIG Nr. ), einer großen Scheune, Toreinfahrt mit Schafstall (ARNOLDSGRÜN Nr. und Sägegatter (WOHLBACH Nr. )



Merkmal des Spätfachwerkes von 1833: Streben zwischen Schwelle und Rahm, die die sonst engstehenden Ständer rhythmisch untergliedern.

Ein großes Wasserrad als Antrieb für das Sägegatter befindet sich in der Fuchsmühle im Untertriebelbach, Ostteil von BÖSENBRUNN. Die dortige aufgeständerte Wasserzuführung könnte als Vorbild zum Nachbauen dienen. Die Einbindung eines Sägegatters in den Hof zeigt sehr schön die Mühle in RÖSSNITZ, Kreis Plauen, Nr. Ein erhaltenes Gatter steht in der Mühle in KLOSCHWITZ, Kreis Plauen, Nr. (Besitzer )

Zweigeschossiger Schafstall mit Remise und Oberlaube aus WOHLBACH,



6

## ZWILLINGSHOF

Typisch für das Vogtland ist die nun einen Wirtschaftshof gruppierte Anlage von zwei Bauerngütern.

Das interessanteste Beispiel hierfür mit dem durch seine Länge wohl bemerkenswertesten Wohnstallhaus ist das bereits durch H. Naumann aufgemessene Objekt ARNOLDSGRÜN Nr. ,

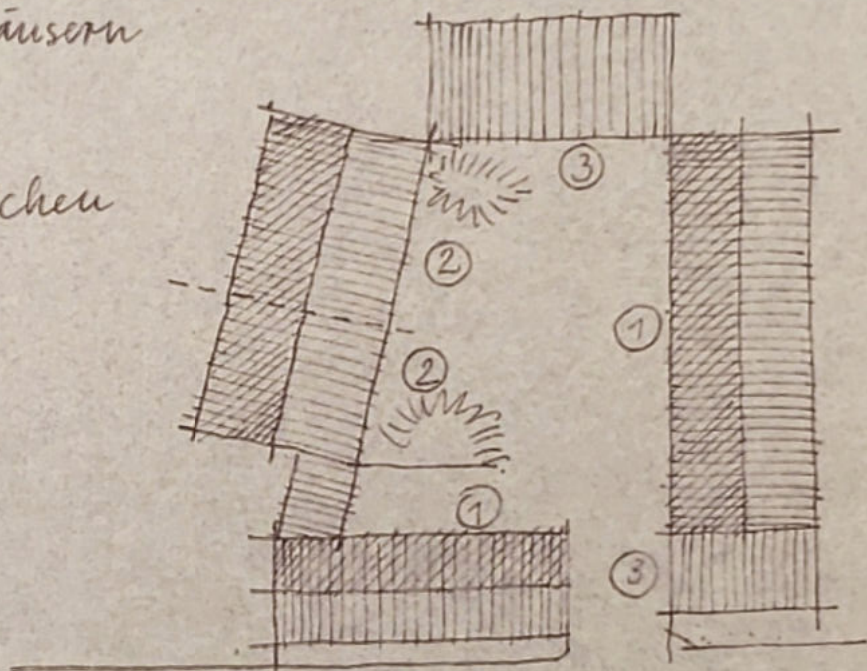
bestehend aus je zwei

① Wohnstallhäusern

② Scheunen

③ Schuppen

unterschiedlichen Alters.



7

## WINDMÜHLE

In etwa 30 Dörfern des sächsischen Vogtlandes haben Windmühlen gestanden. Die letzte erhaltene befindet sich in SYRAU (seit 1934 unter Denkmalschutz). Nach

Käme für eine Umsetzung die Windmühle in PORSTENDORF, Kreis Pötsneck, in Frage. Sie wurde 1837 erbaut und war bis 1936 in Betrieb.

Besitzer

Da auch diese Mühle unter Denkmalschutz steht, müsste außerdem mit dem Rat des Kreises verhandelt werden.

Für die Vervollständigung der Gehöfte sollen abschließend einige Anregungen gegeben werden, die sich zweifellos noch vermehren lassen, wenn man sich beim Wiederaufbau der Gebäude ins Detail vertieft.

Granitne Türstöcke und Fensterumrahmungen sind für

das gesamte obere Vogtland typisch. Auf einem besonders reich verzierten Türstock mit Schlangemotiv mache aufmerksam: BERGEN Nr. (oder ?) bei Falkenbach, Kreis Auerbach, der im Schlussstein mit JDW 1842 (= Johann David Wündisch) bezeichnet ist.

Hölzerne Treppenspindeln, aus einem Stamm gearbeitet, finden sich noch verschiedentlich. Im Haus Obere Penzelgasse 18 in Bad Braubach reicht die Spindel vom Flur bis unter Dach. Im Ort existieren noch einige weitere derartige Treppenspindeln, die aber wie üblich bereits im Obergeschoß enden.

Eine originelle Halterung des Podestes zeigt die Ginkhopf-treppe im Haus Nr. in WOHLBACH (Obere Mühle). Die aufgehangene Treppensäule ist in diesem Falle unten verziert.

Die Abtrennung der einzelnen Kuhstände erfolgte früher z.T. mit Platten aus Thiermaier Schiefer. Solche befinden sich noch im Stall des Hauses SAALIG Nr.

registrierte 1966 im Mühlenort (ehem. Obere Mühle) in RODAU, Hausnr. an der Hofseite des Stallgebäudes eine Käsehörde, die der Bezeichnung nach 1847 entstanden ist.

Besonders schöne Torsäulen aus Granit stehen in BERGEN, Hof Nr. ; sie sind mit 1839 datiert.

Ein überdachtes hölzernes Hoffort hat bei der Neueinführung der Denkmale in ARNOLDSCRÜN Nr. erfasst.

Taubenhäuser nannte bereits 1967-1969, und zwar RUPPERTSCRÜN Nr. : achteckig mit Zeltdach auf Plattform, die von ausgesägten Koursolen und einem Ständer getragen wird. Erbaut ~ 1850. HELMSCRÜN Nr. : von einem Ortsansässigen Zimmermann 1949 (!) gebaut KOBITZSCHWALDE Nr.

Auf den Höfen haben sich noch zahlreiche Wassertröge aus Granit erhalten, die meist datiert sind, so z.B.



MÜHLHAUSEN Nr.	1765
WOHLBACH Nr.	1828
CHRISTGRÜN Nr.	1866
EICHIGT Nr.	

Zu berücksichtigen sind auch die nachträglichen Veränderungen am Haus, die aber gerade für das Vogtland charakteristisch geworden sind wie zum Beispiel der sog. Gang.

Kleinarchitekturen vervollständigen das Gehöftensemble des Museums. Dazu gehören Brunnenhäuschen, Spritzenhaus, Wegweiser.

Bei den Brunnenhäuschen ist zu unterscheiden, ob sie nur für ein Gehöft oder ob sie für das ganze Dorf angelegt sind. Beispiele:

SACHSGRÜN Nähe Rittergut; zu erfragen bei  
(LFG)

MARIENEY Dorfbrunnen

REBERSREUTH Nr. überdachtes Brunnenhäuschen

SCHÖNBRUNN, WEISBACH, HEINERSDORF im Kreis  
Lobenstein (mitgeteilt von )

Ein Spritzenhaus ist aus ARNOLDSGRÜN bekannt. Es müßten weitere ausfindig gemacht werden, um das am besten geeignete für das Museum in Landwüst auszuwählen.

Wegweiser aus Naturstein sehen noch in ZAULSDORF (abgebildet in: Helbig, Bauerhäuser im oberen Vogtland, 1972).

Für die wissenschaftliche Vorbereitung der Aufbauarbeiten ist nicht zuletzt das Studium der einschlägigen Fachliteratur erforderlich. Als wesentlichste Werke älterer Zeit sind hierfür zu nennen:

Köhler, Joh. August Ernst  
Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andere alte  
Überlieferungen im Voigtlande...  
Leipzig 1867

John, Alois  
Oberlehma. Geschichte und Volkskunde eines egerländer  
Dorfes. Prag 1903

Hofmann, Josef  
Die ländliche Bauweise, Einrichtung und Volkskunst des  
18. und 19. Jh. der Karlsbader Landschaft. Karlsbad 1928.

In jüngster Zeit sind die Forschungen über das vogtländische Bauernhaus zusammenfassend dargestellt worden von

Fischer, Rudolf

Das Bauernhaus im Vogtland. Plauen 1971 (Vogtländisches Kreismuseum Plauen, Museumsreihe, Heft 38).

Speziell im Hinblick auf die Errichtung eines Freilichtmuseums im Vogtland entstand für die Jahrestagung des Arbeitskreises für Haus- und Siedlungsforschung der DAW ein Exkursionsführer für die Teilnehmer

Helbig, Jochen

Bauernhäuser im oberen Vogtland. Dresden 1972

Auf tschechischer Seite wurde das Egerländer Haus erneut untersucht und die Ergebnisse von Josef Vařeka und Vilém Pražák in zwei gut illustrierten Beiträgen veröffentlicht

Chebský statek a jeho vztahy k středoevropskému lidovému domu hrázďenému (Das Egerländer Bauernhaus und seine Beziehung zum mitteleuropäischen volkstümlichen Fachwerkhhaus). Český lid 58 (1971) 2, S. 90-112

Hospodářské stavby chebska se zvláštním zřetelem k věžovitým špičarům (Egerländer Wirtschaftsbauten mit besonderer Berücksichtigung der Turmspeicher). Český lid 58 (1971) 5, S. 265-282. Beide Aufsätze mit deutschen Zusammenfassungen.

Wegen des reichen Anschauungsmaterials von Belang ist ein Bildband von

A. Bergmann

Fachwerkbauten in der Nordostoberrpfalz und im Egerland. Amberg 1972 (Oberpfälzer Monographien, Band 4).

Den Feuerräten einer Nachtarlandschaft ist eine Dissertation gewidmet, die auch für die Untersuchungen in Vogtland heranzuziehen ist:

Bedal, Konrad

Ofen und Herd im Bauernhaus Nordostbayern. München 1972.

Die Revitalisierung des tschechischen Bauernhauses schildern Alex Kadlec und Anna Kadlecová, Rekreační chalupy. Praha 1968.

Dieses Buch zeigt in vielen Beispielen mit Zeichnungen und Fotos die Möglichkeiten einer neuen Nutzung der Volksarchitektur für Wohnen, Arbeiten und Erholen mit Ansprüchen der Gegenwart.

Dresden, im Herbst 1974

Dr.-Ing. Jochen Helbig